

# Die Mühle in Kreuznaaf

Von Reinhard Zado



*Die Mühle Kreuznaaf, Foto um 1920*

Die alte Landstraße schlängelte sich direkt entlang der Hügel des Aggertales bis Kreuznaaf. Kurz nach dem alten Gasthaus am Bach verzweigte sich der Weg, in der einen Richtung nach Wahlscheid, in der anderen in ein enges Gässchen hinter der Mühle hinauf auf den Bergkamm, vorbei an kleinen Fachwerkhäusern, die im Schatten des steilen Berges standen.

Hier an der Weggabelung steht noch heute die alte Mühle. Mehrgeschossig und groß ist das Haus, ein mächtiger Bau aus Hangelarer Feldbrandziegeln gemauert. Die Gebäude bilden einen großflächigen Innenhof, in dem die Bauern das Getreide an die Rampen anliefern konnten.

Hier wurde über vier Generationen Mehl gemahlen und auch Brot gebacken.

Alles begann 1870. Wilhelm Frackepohl betrieb in der Gegend ein Fuhrgeschäft für Getreide sowie einen Getreidehandel. Die Unter-

nehmen liefen so gut, dass beide ihm ein kleines Vermögen einbrachten. Es war ihm nun möglich, den Betrieb zu erweitern und so konnte der große Mühlenkomplex in zeitgenössischem Stil errichtet werden. In den Jahren 1870-1875 wurde aus Hangelarer Feldbrandziegeln der große Bau mit Wohnhaus errichtet. Durch die neue Mühle und Gebäude war man nun in der Lage, das Getreide selbst zu mahlen und auch zu lagern.

Der Erbauer bewies Weitsicht, indem er nicht nur die Anlage, sondern auch die Mühlentechnik großzügig, nach neuestem Stand der Technik anlegte. Es scheint ein Gewirr von Rädern, Achsen und Riemen zu sein, die die Kräfte surrend über die Transmissionen im ganzen Gebäude verteilten und sinnvoll zum Einsatz brachten. Die Mechanik konnte soweit genutzt werden, dass auch eine Waschmaschine und ein Butterfass im Haus betrieben



*Haus Kreuznaaf, Landgasthof am Naafbach neben der Mühle, Postkarte um 1920*



*Kleiner Fachwerkhof neben der Mühle, Foto 1986*

wurden. Sogar für Elektrizität zur Beleuchtung war gleich mitgesorgt.

Das große Mühlrad produzierte viel Kraft, es wies immerhin 10 m im Durchmesser auf, und die Achse hatte einen Querschnitt von 60 cm. Das System war als eine sogenannte unterschlägige Wassermühle angelegt.

So drehte sich das Wasserrad fast ein halbes Jahrhundert, bis in den Jahren 1922/1923 die Mühle modernisiert wurde. Das große Rad konnte durch zwei Turbinen entlastet werden, eine mit 20 PS und eine mit 40 PS.

Das Mahlwerk lief nun auf Hochtour. In 24 Stunden zermalmten die Steine bis zu 3 Tonnen Getreide, und man lieferte das Mehl an die Bäckereien und Haushalte in der ganzen Region.

Außer Mehl und Schrot wurden auch Knochen gemahlen, das Pulver diente zur Düngung der Äcker. Noch heute befindet sich im Haus der alte Knochenkeller.

Was die Bäcker konnten, konnte man hier schon lange, man begann mit dem Backen von Brot. Bisher wurde der Backes sowieso einmal in der Woche für den Eigenbedarf geheizt. Herrmann Frackenpohl ließ in den 30er Jahren zwei Öfen errichten. Einen Königswinterer Ofen, der mit Holz und Briketts geheizt wurde und noch einen Dampfofen von Zapp.

Zuerst stand Schwarzbrot auf dem Programm, aber schon bald gab es eine große Sortenvielfalt und der Handel ging bis Bad Honnef, später sogar bis Düsseldorf. Das Unternehmen Mühle und Bäckerei expandierten.



*Der Mühlenteich, Foto 1986*

Nach dem Krieg mussten dann größere Öfen angeschafft werden und schon 1951 holte man das duftende Brot aus vier großen Öfen. Unter dem Namen "Aggertaler Brot" kam es in die Geschäfte. Ein noch größeres Angebot gab es mit einem zusätzlichen Konditor im Hause, der Kuchen und Gebäck herstellte. Man arbeitete in zwei Schichten, so dass bis zu zehn Kräfte hier Arbeit fanden.

Das Unternehmen bestand bis 1975 und wurde geschlossen, als kein Nachfolger gefunden wurde. Eine Tradition, die über vier Generationen bestand, ging zu Ende. Noch heute sind in den alten Kellern Teile der mächtigen Mechanik vorhanden. Jedoch das Mühlrad ist für immer verschwunden und das Surren der Treibriemen verstummt.



*Im Innenhof erinnern die zwei Mühlsteine an die Zeit der Mühle, Foto 1986*



*Das Wehr am Naafbach vor den Mühlenteichen, Foto 1986*